

Die Rechnung 2024 schloss mit einem **Ertragsüberschuss** von CHF 144.0 Mio. ab, was vor allem auf weitere Aufwertungen bei den juristischen Personen im Zusammenhang mit dem Übergang zur OECD-Mindeststeuer zurückzuführen ist. Hier rechnet der Stadtrat auch in den Folgejahren mit weiteren steuerwirksamen Aufwertungen, solange die Vorjahre bei den Unternehmen noch nicht definitiv veranlagt sind. Er ist sich aber dem volatilen Umfeld bewusst und hat deshalb bei der Hochschule Luzern (HSLU) im Zusammenhang mit der neuen Finanzstrategie ab 2026 eine Regional- und Makroökonomie Studie in Auftrag gegeben, die demnächst vorliegen wird. Die **Steuereinnahmen** 2024 beliefen sich auf CHF 374.9 Mio. Es ist auffällig, dass die juristischen Personen mit einem Betrag von CHF 174.1 Mio. erstmals einen höheren Betrag erzielten als die natürlichen Personen, die CHF 171.1 Mio. erreichten. Gegenüber dem Budget 2024 kam es zu folgenden Abweichungen:

- Höhere **Fiskalerträge** bei den **natürlichen Personen** von rund CHF 10.7 Mio. Dabei lagen die Vermögenssteuern mit CHF 3.1 Mio. oder 7.6 % unter dem Budgetwert. Die Einkommenssteuern des aktuellen Jahres unterschritten das Budget um CHF 0.6 Mio. und die Quellensteuern schlossen um CHF 5.7 Mio. negativ gegenüber dem Budget ab. Hingegen führten höhere definitive Veranlagungen früherer Jahre bei den Einkommenssteuern zu Mehreinnahmen gegenüber dem Budget von CHF 19.4 Mio.
- Bei den **juristischen Personen** wurde eine positive Abweichung von CHF 64.3 Mio. gegenüber dem Budget verzeichnet. Die Kapitalsteuern schlossen mit CHF 18.3 Mio. ab, was eine moderate negative Abweichung zum Budget 2024 von CHF 0.7 Mio. darstellt. Ebenfalls wurde das Budget bei den Ertragssteuern mit CHF 0.6 Mio. knapp unterschritten. Hingegen kommt es auch hier zu hohen Steuereingängen der früheren Jahre. Die Ertragssteuern lagen hauptsächlich infolge weiterer Aufwertungsgewinne im Zusammenhang mit dem Übergang zur OECD-Mindeststeuer höher als budgetiert. Zudem fielen die Ertragssteuern bei den definitiven Veranlagungen früherer Jahre höher als erwartet aus.
- Die **Sondersteuern** schlossen um CHF 12.7 Mio. besser ab als budgetiert. Davon sind CHF 10.0 Mio. durch höhere Grundstückgewinnsteuern sowie Mehreinnahmen von CHF 2.7 Mio. bei den Erbschafts- und Schenkungssteuern begründet.

Die Bruttoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen betrugen CHF 37.6 Mio. und die Einnahmen erreichten CHF 1.3 Mio. Dies ergab 2024 **Nettoinvestitionen** von CHF 36.3 Mio. Der budgetierte Aufwand wurde insgesamt ohne den Wegfall der NFA-Beteiligung um CHF 19.1 Mio. unterschritten.